

Stadttheater zu Halle.

Die Afrikaerin von Meyerbeer.

Der Stern des großen Giacomo" ist nun doch schon sehr verblüht. Freunde wirklich guter Opernmusik finden in den Werken des einst so berühmten Meisters nur noch ganz wenige erträgliche Stellen. Ab und zu taucht ein hübscher melodischer Einfall auf, aber ein geschickter Instrumentationsmeister, die in einem Ocean von hohlen Kränzen schwimmen, und die dann vom Opernfreudig aufgeregten werden, wie elchische Frauen, in einem jah-langweiligen Angestalt. Das letzte Werk Meyerbeers, die "Afrikaerin", ist aber von all seinen berühmten Opern die schönste und gefälligste. Sie ist eigentlich nur die musikalische Suite zu ein paar Dekorationsentwürfen (sünderes Schiff, hübsches Ballet, Mangankalkbaum), und nur durch diesen äußerlichen Spectakel vermag sie sich noch ein wenig lebensfähig zu erhalten. Ein Beispiel des ungeschickten Wagner ist hier nicht zu umgehen, weil dadurch die Ausstattungstage, d. h. das Verhältnis von äußerem Reichtum und innerem Gehalt, leichter und besser festgestellt wird als durch lange Abhandlungen. Wagner hat nur ein einziges mal in bewusster Absichtlichkeit und ohne zwingenden inneren Grund eine Oper mit äußerlichem Reichtum belichtet: den "Aengst". Er wollte durch die außergewöhnlichen Reichtümer der Wälschiner, an Ballet und Komparie, — aber auch an Sänger und Orchester stellte, das Werk vor schlechten Aufführungen an kleinen Bühnen bewahren. In all seinen anderen Werken aber gehen die Bühnen- und Ausstattungskünste mit zwingender Nothwendigkeit aus der Handlung des Musikdramas hervor. Die "Afrikaerin" ist nicht bei weitem wegen geschickter, wie einer "Afrikaerin" des untergehenden Schaffens und des Mangankalkbaums wegen, oder der "Propheet", um den Effect der damals neu erfindenen Nihilistenscheue zu zeigen. Nein, Wagner's ähnerer Dekorationskünste sind — besonders in den "Nebelungen" — entweder in Wirklichkeit begründet, wie der Feuerbrand, der "Vandenberg" u. s., oder im psychologischen Gehalten der Handlung, wie die "Nebelungen" im "Nebelwerke", wie die "Nebelwerke" des "Wasser" ist als Element ausgelegt, aus dem die Welt entspringt — daher auch der lange Orgelpunkt, aus dem die melodischen Gebilde allmählich, und zuerst nur in kleinen Strecken auftauchen, und Wälsch's Brand mit der Weltbeziehung durch die "Nebelungen", die "Schleife der Gültelrömmung". Auch die "Nebelwerke" im "Nebelwerke" der "Nebelwerke" und "Nebelwerke" im "Nebelwerke" nach dem "Nebelwerke", also im "Nebelwerke" — Raum und Geist zusammenfassen, respektive aufheben. "Zum Namen wird hier die Zeit", sagt Gurnemann. Anders, als auf diesem Wege kann der Theater nicht zur Größe gelangen. An diesen Beispielen läßt sich der himmelweite Abstand zwischen dem Spectakelmusiker Meyerbeer und dem Wagner sehen. Meyerbeer erreicht die Höhe der Kunst durch die "Nebelwerke", wie Wagner gerade in seinen besten Schöpfungen, im "Nebelwerke" und in den "Nebelwerken", auf alle äußerlichen Dekorationskünste verzichtet, nur größten feindlichen Einflüsse zu vermeiden und nur noch an der mehrfachen Schönheit der Bühnenbilder festhält.

Ab diese Hochschätzung auf Wagner mit vollem Bewußtsein. Gimmelt, weil gerade die Meyerbeer'sche Freude es waren, die über Wagner's übertriebene Dekorationskünste löschten und noch losziehen und den bayreuther Meister als hohen Spectakelmacher ohne poetischen und musikalischen Gehalt verurtheilten. Zum anderen, weil wir, um gerecht urtheilen zu können, einen seltenen Grundpfeiler und Maßstab gewinnen müssen. Der einzige von der persönlichen Weisheit, Richtung oder Voreingenommenheit freie Maßstab zur unparteiischen Beurteilung eines Kunstwerkes ist die Prüfung des organischen Zusammenhangs aller seiner Theile. Diesen organischen Zusammenhang, dieses natürliche Zusammenhanges des einen mit dem andern, beobachten wir am vollkommensten bei den Musikdramen Wagner's; bei Opern Meyerbeers fehlt er ganz und gar. Wenn wir die äußere Form eines Wagner'schen Musikdramas mit all ihren leuchtend musikalischen Schmucktheilen mit der elastischen, schmerzhaften natürlichen Haut eines lebendigen Organismus vergleichen können, wenn wir — um auch noch einen anderen großen Meister zum Vergleich heranzuziehen — den einblendlichen, in sich geschlossenen Ariston'schen (ich denke hier besonders an Wagner und Don Juan) mit das schöne, etwas nach der Mode der Zeit zugewandte, aber doch keinen fixen Grund betreten dürfen, in welchem sich der lebendige Organismus seiner Kunstwerke bewegt — so müssen wir Meyerbeer's Opernform mit einem Satz vergleichen, in den die heterogenen Dinge wahllos hineingeworfen wurden.

Und nun wenigstens diese einzelnen Brocken genießbar? Haben wir vielleicht nicht eines einblendlichen organischen Kunstwerkes verschüchtern, aber ein sich verschüchtern? Nein; auch dies ist nicht der Fall. Die Handlung ist ungenügend, die Charaktere — man betrachte nur die beiden "Nebelwerke" und "Selbstgespräch" — psychologisch unmöglich. Musikalisch ist vielleicht das Schöne des zweiten Aktes noch am genießbarsten. Das schön bewundernde Schlußstück der Sella und die "Nebelwerke" der Sella sind — man denke nur an Wagner's "Nebelwerke" — in welchem sich der lebendige Organismus seiner Kunstwerke bewegt — so müssen wir Meyerbeer's Opernform mit einem Satz vergleichen, in den die heterogenen Dinge wahllos hineingeworfen wurden.

nichts mit dem inneren Ohr gehört. Die Chöre, besonders die Frauen im ersten Akt und der "Sanct Dominik" dort oben im dritten, sind in ihrer sonnengeheulenen Einseitigkeit geradezu unerträglich. Was hätte ein wirklich musikalisch fühlender Komponist z. B. aus der Handlung im 1. Akte machen können. Zwei Parteien stehen einander gegenüber, und die müssen eben aufeinander. Wie prächtig hätte die beiden Parteien charakterisiert werden können! Welch treffliche Gelegenheit zu gediegener Kontrapunktischer Arbeit! Statt dessen erklingt das übertriebene Lustspiel, und ein Scherzstück wird an den anderen angelehnt. Doch nun genug davon! Inwieweit Theater besitzen nun einmal die schönen Dekorationen zur Afrikaerin, und die müssen eben von Zeit zu Zeit dem wünschlichsten Publikum vorgelegt werden. So besetzte uns denn die Direction dieses Jahr die Afrikaerin als Weltanschauung.

Von der Aufführung selbst ist nur Lobendes zu berichten. Herr Kapellmeister Frank hatte die Oper trefflich einstudiert und leitete sie mit vielem Geschick. Besonders der Orchesterpart gewann unter seiner Leitung ganz Bedeutendes, gegen die Aufführung im vergangenen Jahre. Von den Entfaltungen gelang das Schöne im zweiten Akte besonders gut und sauber. Krauß, Habermann ist uns vom vergangenen Jahre her als treffliche Sella bekannt, und ihre geistige Leistung blieb hinter ihren früheren feineren zurück. Vor ebenbürtigen erschien Herr Frankmann als Vasco de Gama, aber dessen gelungene Vertragsszene ist nicht auch in dieser Rolle treuen konnte. Der Helasco des Herrn v. Gauppert bedürfte sich auch recht gut. Besonders im Spiel. Gelegentlich allerdings erliegen mir sehr Organ nicht so ansehnlich wie in früheren Vorstellungen. Die "Nebelwerke" der Wagner'schen Kunst sind — man denke nur an Wagner's "Nebelwerke" — in welchem sich der lebendige Organismus seiner Kunstwerke bewegt — so müssen wir Meyerbeer's Opernform mit einem Satz vergleichen, in den die heterogenen Dinge wahllos hineingeworfen wurden.

Das Schöne im zweiten Akte besonders gut und sauber. Krauß, Habermann ist uns vom vergangenen Jahre her als treffliche Sella bekannt, und ihre geistige Leistung blieb hinter ihren früheren feineren zurück. Vor ebenbürtigen erschien Herr Frankmann als Vasco de Gama, aber dessen gelungene Vertragsszene ist nicht auch in dieser Rolle treuen konnte. Der Helasco des Herrn v. Gauppert bedürfte sich auch recht gut. Besonders im Spiel. Gelegentlich allerdings erliegen mir sehr Organ nicht so ansehnlich wie in früheren Vorstellungen. Die "Nebelwerke" der Wagner'schen Kunst sind — man denke nur an Wagner's "Nebelwerke" — in welchem sich der lebendige Organismus seiner Kunstwerke bewegt — so müssen wir Meyerbeer's Opernform mit einem Satz vergleichen, in den die heterogenen Dinge wahllos hineingeworfen wurden.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt Halle.

Im Ansatze an die vierteilährigen Veröffentlichungen des Reichs-Gesundheitsamts über die Sterblichkeitsverhältnisse in den deutschen Städten mit über 15,000 Einwohnern wird in diesen Tagen stets auch dieser Verhältnisse in der Stadt Halle gedacht. Dagegen ist die letztere — wie die anderen Städte bis jetzt — ungenügend veröffentlicht worden. Dies soll nachfolgend gegeben, und zwar unter Berücksichtigung derjenigen 28 deutschen Städte, welche bei der Volkszählung vom 2. Dec. 1895 über 100,000 Einwohner zählten, und in deren Reihe Halle an 24. Stelle tritt. Auf tausend Einwohner zählten diebeim während der zehn Jahre von 1881 bis 1890 durchschnittlich:

Table with 2 columns: City Name and Mortality Rate per 1000. Cities include Frankfurt a. M., Bremen, Stuttgart, Hannover, Bamberg, Gießen, Leipzig, Weimar, Dresden, Braunschweig, Altona, Breslau, Berlin, Halle, etc.

Meteorologische Station in Halle.

Table with 3 columns: Parameter, 26. Dec (0 Uhr), 27. Dec (7 Uhr). Parameters include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Wärmegrad der Temperatur am 26. Dec. - 3.3° C. Windrichtung in der Nacht vom 26. Dec. zum 27. Dec. - S.W. Ueber die Höhe am 27. Dec. 7 Uhr morgens: 0.1 m.

Precht-Anzeigen.

Am Sonntag, den 29. Dezember, predigen: Zu N. C. Frauen: 10 Uhr Sup. D. Fischer. (Gungamsmotive: In Vertheilung ein Kindelein mit neu geboren ist) von M. Baas (10 Uhr) u. s. w.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis Mk. 18.65 p. Met. — ab meinen eigenen Fabriken

Table listing various silk and damask fabrics with prices per meter. Items include schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe, Seiden-Grenadines, etc.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K.&K. Hoflieferant).

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die für den Unterhalt der Eisenbahn unterhaltenen besondere Schiffer-controlverfahren sind...

Stadtbrief.

Stadtbrief. Gegen die unten beschriebene Anstalt, scheidet Emil Henneberg geborene Anstalt, geboren am 14. Juni 1855 in Hildesheim, welche...

Verdingung.

Verdingung. Die Anstaltung der Gedärbelten für die 1895 m lange, innerhalb der Feldmark Müllersdorf gelegene Straße der Kommunalverwaltung Japfenbach...

